



**DAAD KIWi**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**  
**Länderbericht**



# Libyen

Kurze Einführung in das Hochschulsystem  
und die DAAD-Aktivitäten

**2022**



# Inhalt

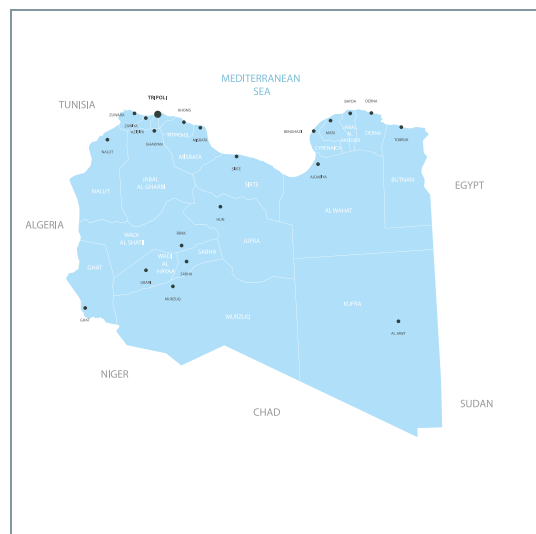
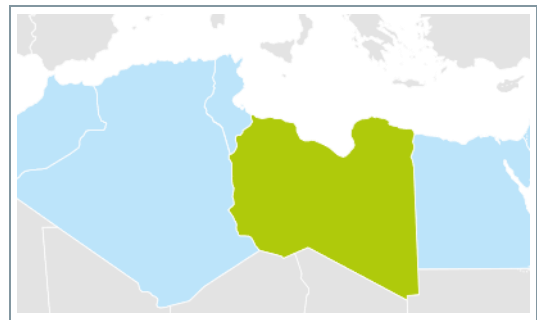
<b>Bildung und Wissenschaft .....</b>	<b>3</b>
<b>Internationalisierung und Bildungskooperationen .....</b>	<b>5</b>
<b>DAAD Aktivitäten .....</b>	<b>6</b>
Individualförderung .....	7
Projektförderung.....	7
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten .....	8
Publikationen.....	10
<b>Statistische Anlagen.....</b>	<b>11</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>13</b>

## Bildung und Wissenschaft

Libyen ist de facto in zwei Teile gespalten und darüber hinaus stark fragmentiert, das nordafrikanische Land befindet sich seit Jahren im Bürgerkrieg, in dem rivalisierende Milizen und auch Kräfte des sogenannten IS herrschen und Teile des Landes kontrollieren. Die internationale Gemeinschaft bemüht sich seit Jahren um ein libysches Friedensabkommen. Es herrscht eine unübersichtliche politische und rechtliche Lage, die das Land lähmt, weil wichtige politische Entscheidungen nicht getroffen werden können. Die international anerkannte Regierung in Tripoli stand unter massivem Druck, nachdem 2019 heftige Kämpfe mit Milizen unter Führung von Chalifa Haftar ausgebrochen waren. Haftar wollte seine Machtbasis im Osten des Landes weiter ausdehnen und die Regierung zu Fall bringen. Der Konflikt destabilisierte das Land weiter. Im September 2019 initiierte die Bundesregierung mit dem Berliner Prozess internationale diplomatische Anstrengungen zur Unterstützung der Vereinten Nationen bei der Friedensfindung. Mit Hilfe der UN-Vermittlung wurde im Februar 2021 eine Interimsregierung gewählt. Unter UN-Aufsicht wurden in der Schweiz ein neuer Ministerpräsident und ein dreiköpfiges Präsidium gewählt. Zur Wahl standen 45 Kandidaten, darunter drei Frauen. Die für den 24. Dezember 2021 geplanten landesweiten Wahlen sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden<sup>1</sup>.

Hauptaufgaben der Übergangsregierung sind die Unterstützung des Waffenstillstands, Einhaltung der Wahltermine und das Ingangsetzen eines umfassenden Versöhnungsprozesses zwischen Ost und West. Experten fürchten, dass die Machtkämpfe weiter anhalten könnten.<sup>2</sup>

Die wirtschaftliche Perspektive Libyens ist schlecht: die fast vollständig von Erdöl abhängige Wirtschaft ist durch Investitionsstau, Schädigung der Erdölinfrastruktur und durch gezielte Angriffe der Terrororganisation IS ernsthaft bedroht. Der



Zuständige Außenstelle: [Tunis](#) (Tunesien)

Abfluss von Devisenreserven in Rentenzahlungen und großangelegte Subventionsprogramme könnten in überschaubar kurzer Zeit zum Staatsbankrott führen. Die Pandemie hat das fragile Gesundheitssystem weiter geschwächt.<sup>3</sup>

In den 1970er und 1980er baute Libyen seine Bildungsanstrengungen kontinuierlich und effektiv aus. Der Staat führte die kostenlose Schulbildung für alle bis zum 15. Lebensjahr und die Schulpflicht ein und die Analphabetenrate konnte reduziert werden. Aktuell liegt sie bei 9 Prozent, ein signifikant höherer Frauenanteil ist jedoch zu verzeichnen.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> <https://www.dw.com/de/libyen-hat-wieder-zwei-regierungen/a-61007436>, letzter Zugriff: 17.11.2022.

<sup>2</sup> <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/libyen-uebergangsregierung-101.html>, letzter Zugriff: 05.05.2021.

<sup>3</sup> <https://bti-project.org/de/reports/country-dashboard/LBY>, letzter Zugriff: 17.11.2022.

<sup>4</sup> GTAI Wirtschaftsdaten kompakt Libyen: [https://www.gtai.de/resource/blob/18366/5298c5bc120da3ec671a9ccb5c3c3eb/GTAI-Wirtschaftsdaten\\_November\\_2021\\_Libyen.pdf](https://www.gtai.de/resource/blob/18366/5298c5bc120da3ec671a9ccb5c3c3eb/GTAI-Wirtschaftsdaten_November_2021_Libyen.pdf), letzter Zugriff: 17.11.2022.

In den letzten zwei Jahrzehnten ist der Bildungsstandard in dem erdölreichen, bevölkerungsarmen Land stetig gesunken. Der Verfall des Bildungsniveaus ist hauptsächlich dem Fehlen einer vernünftigen Bildungspolitik und Ausgabenkürzungen im Bildungsbereich infolge des Wirtschaftsembargos gegen Libyen nach 1988 geschuldet. Darüber hinaus gab es nach dem Sturz Ghaddafis im universitären Bereich auch Verwüstungen und Schließungen als Folge diverser Kampfhandlungen. Die ideologisch bestimmte Abwendung vom Unterrichten europäischer Fremdsprachen und die Fixierung aufs Arabische in der Ära Ghaddafi wollten als Bekenntnis zu nationalem Selbstbewusstsein und einer Abkehr vom Kolonialismus verstanden werden. Diese Sprachpolitik führte Libyen jedoch in die Isolation innerhalb der internationalen Gemeinschaft und hatte fatale Auswirkungen auf das Bildungsniveau gerade im akademischen Bereich. Wer auf internationalem Standard studieren wollte, musste dafür ins Ausland gehen.

4

Das libysche Bildungssystem ist stark zentralisiert und folgt in der Struktur des Bildungswesens im Wesentlichen einem abgewandelten anglo-amerikanischen System. Die Schulpflicht umfasst 9 Jahre und der Schulbesuch ist kostenlos. Auf die 9-jährige Grund- und Mittelstufe folgt eine 3-jährige Sekundarstufe, die in wissenschaftliche, literarische, technische und verschiedene berufsbildende Zweige gegliedert ist. Im technischen Zweig ist ab der 11. Klasse eine Spezialisierung auf den Gebieten Industrie, Agrarwissenschaften, Wirtschaft und Architektur möglich. Absolventen der beruflichen Sekundarschulen können in Libyen nicht zum Hochschulstudium zugelassen werden. Wie auch in anderen arabischen Ländern stellt nur der Abschluss der staatlichen Sekundarschulbildung mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung eine allgemeine Hochschulreife dar, für die anderen Zweige bestehen Fachbindungen.

Durch den Konflikt im Land sind auch die Hochschulen stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Im September 2022 fand an der Universität Gharyan ein akademisches Forum statt, das sich mit der Rolle der Hochschuleinrichtungen bei der Unterstützung der Wahlen in Libyen befasste.

Libysche Hochschulen sollen den demokratischen Prozess stärken und das politisch-demokratische Bewusstsein schärfen, indem zum Beispiel politische Bildung in Curricula integriert werden oder entsprechende Konferenzen und Workshops.<sup>5</sup> Trotz der instabilen Situation im Land funktionieren die Hochschulen, es findet Lehr- und Forschungsbetrieb statt, und in den letzten Jahren wurden Auslandsbeziehungen aufgebaut und gepflegt. Der Staat leistet wegen des langjährigen Bürgerkriegs und der Korruption so gut wie keine finanzielle Unterstützung für den Bildungsbereich. Es fehlt an Sachmitteln, Gehälter werden nicht regelmäßig bezahlt, und dennoch arbeiten Hochschulen daran, eine neue Generation für den Aufbau des Landes auszubilden und zu qualifizieren. Mit Bildung will man junge Leute aus den Milizverbänden herauslösen, sie an die Hochschulen zurückholen, um ihnen eine friedliche, konstruktive Zukunft zu weisen. Soziale Integration ist sehr wichtig. Milizsoldaten wieder an ein „normales“ Leben zu gewöhnen, auch mit soziopsychologischer und therapeutischer Hilfe, um Traumata zu überwinden, ist eine wichtige Aufgabe, die man in die Hochschulen trägt. Das erklärt auch, warum es derzeit in Libyen zahlreiche Neugründungen von Hochschulen gibt, häufig Filialen (branches) bestehender Universitäten. Gleichzeitig sind die branch offices aber auch Symptom der inneren Spaltung des Landes.

Laut einer Erhebung von UNIMED (Union der mediterranen Universitäten) von 2020 verfügt Libyen über 12 staatliche Universitäten, 71 Fakultäten und 410 sogenannte Departments. Die Zahl der Studierenden beläuft sich nach deren Angaben auf 460.182 (450.883 an staatlichen Hochschulen, 9.299 an privaten).<sup>6</sup> Aktuellere Zahlen liegen nicht vor. Technisch-industrielle und zukunftsorientierte Forschungseinrichtungen sind bislang kaum vorhanden, alle bestehenden Einrichtungen sind staatlich. Hochschulen expandieren seit den 1980er Jahren stark und bieten eine allgemeine Basisausbildung. Um wissenschaftliche Forschung im Dienste der Entwicklung und des gesellschaftlichen Fortschritts zu leisten, fehlt es an Kompetenzen und Ausstattung.

Es existieren acht private Hochschulen, die allerdings nur ein grundständiges Studium anbieten.

<sup>5</sup> <https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20220926004814852>, letzter Zugriff, 17.11.2022.

<sup>6</sup> <https://www.uni-med.net/wp-content/uploads/2020/01/Libya-Restart-UNIMED.pdf>, letzter Zugriff: 17.11.2022.

Sie sind keiner staatlichen Qualitätskontrolle unterworfen und es kann keine Aussage über ihre Qualität gemacht werden.<sup>7</sup>

Nach Abschluss eines 4- bis 5-jährigen Studiums wird der akademische Grad Bakkalaureus/Idjaza bzw. Bachelor erworben. Das Postgraduiertenstudium, das mindestens 2 Jahre dauert und eine wissenschaftliche Arbeit umfasst, wird mit dem Master abgeschlossen. Dieser Abschluss ist Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion.

Im Bereich der Hochschulen sieht es in Libyen ähnlich aus wie in arabischen Nachbarländern: Zwar gibt es viele Hochschulabsolventinnen und -absolventen, doch stellen diese gleichzeitig den höchsten Anteil an der geschätzten Arbeitslosenquote von 20 Prozent, wobei die meisten Arbeitslosen unter 30 Jahre alt sind.<sup>8</sup> Dies gilt auch für technische und naturwissenschaftliche Fächer, die in dem rohstoffreichen Land von besonderer Bedeutung sind. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen in der Regel nicht über praxisrelevante Fertigkeiten bzw. diese sind nicht Bestandteil der Studienpläne.

Die schlechte Qualität der Bildung lässt sich auf die veralteten Lehrpläne und die wenig interaktive Lehrmethodik zurückführen. Moderne Technik und Ausstattung sind nicht vorhanden oder kommen selten zum Einsatz. Soft skills und Fremdsprachen spielen in der Ausbildung kaum eine Rolle. Erfinder- und Forschergeist bleiben aufgrund mangelnder Ermutigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf der Strecke. Es fehlt aber auch an strategisch denkenden Bildungspolitikern, die konzeptionell eine umfassende, nationale Strategie für eine Reform der Bildungspolitik entwerfen und umsetzen.

Mit Ausbruch der Coronapandemie wurden die libyschen Hochschulen zunächst für sechs Monate geschlossen, da es an Technik und Didaktik für digitalen Unterricht mangelte. Diese erzwungenen Schließungen haben jedoch die Bemühungen zur Entwicklung von Online-Unterricht und E-Learning vorangetrieben. Die Pandemie hat somit dazu beigetragen, den Reformprozess des Hochschulsystems ein wenig zu beschleunigen.

5

## Internationalisierung und Bildungskooperationen

Seit der Amtszeit des deutschen VN-Sonderbeauftragten für Libyen, Martin Kobler (2015-2017) richtet sich das Augenmerk politischer Akteure in Libyen verstärkt auch auf Deutschland. Das 2011 im Auswärtigen Amt geschaffene Instrument der Transformationspartnerschaft bot dem Partnerland Libyen prinzipiell ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Projektfinanzierung in den Bereichen Demokratieförderung, Förderung der Zivilgesellschaft, Menschenrechte, Verfassungs- und Justizberatung, Verwaltungsreformen, Berufsbildung und Jugendbeschäftigung, Förderung kleinerer und mittlerer Unternehmen, vielfältige Vorhaben im Kultur- und Medienbereich sowie Stipendien und Forschungszusammenarbeit. Das vom Auswärtigen Amt finanzierte

Kooperationsprogramm der Ta'ziz-Partnerschaften steht auch libyschen Hochschulen zur Verfügung, um Räume für Reformbestrebungen an Hochschulen gemeinsam mit der Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure zu ermöglichen. Hochschulzusammenarbeit und akademischer Austausch mit Libyen haben eine wichtige politische Signalwirkung. Seit 2016 bemüht sich die DAAD-Außenstelle Tunis trotz der schwierigen politischen Lage um Kontakte und den Ausbau seiner Netzwerke in Libyen. Hochschulen spielen eine wichtige Rolle beim Wiederaufbau des Landes. Über alle politischen Hindernisse und Meinungsverschiedenheiten hinaus sind sich die Hochschulen von Ost bis West einig, dass sie gemeinsam in die Ausbildung der jungen Generation investieren

<sup>7</sup> <https://www.uni-med.net/wp-content/uploads/2020/01/Libya-Restart-UNIMED.pdf>, letzter Zugriff: 17.11.2022.

<sup>8</sup> <https://tradingeconomics.com/libya/unemployment-rate>, letzter Zugriff, 17.11.2022.

wollen und für den bildungspolitischen Auftrag die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft brauchen.

An allen libyschen Hochschulen, an staatlichen Forschungseinrichtungen und an der Libyan Academy gibt es International Cooperation Offices, die sich um internationale Kontakte, Austausch und Kooperationen kümmern. Libyen partizipiert – wenngleich in sehr bescheidenem Umfang – an EU-Programmen (ERASMUS+, Horizon Europe)<sup>9</sup>, kooperiert mit Hochschulen insbesondere mit arabischen und mit angelsächsischen Ländern und mit Europa (hier besonders mit Italien, Spanien und Frankreich). British Council, Expertise France und UNIMED<sup>10</sup> waren bis zum Ausbruch der aktuellen Krise mit Programmen und Projekten in Libyen sichtbar aktiv.

Die Auslandsmobilität libyscher Studierender und Stipendiaten hat sich in den letzten Jahren verändert: während in den 90er Jahren die meisten zur Ausbildung nach USA und UK gingen, sind heute Australien, Malaysia und Europa beliebte Studien- und Forschungsdestinationen. Im Wintersemester 2020/2021 waren 343 libysche Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben, (zum Vergleich: Tunesien 6.848 Immatrikulationen, Algerien: 469 Einschreibungen).<sup>11</sup>

Das Interesse an Kooperation und Austausch mit Deutschland ist groß. Deutschland und deutsche Bildung genießen hohe Sympathiewerte. Nicht nur, weil Deutschland in der EURO-Zone wirtschaftlich stark ist, es hat auch als beobachtender,

zuverlässiger Partner die Entwicklungen in Libyen unterstützt und gefördert.

Deutschland genießt als Partner hohes Prestige und ist Vorbild, auch weil man an Modellen anwendungsorientierter und berufsbezogener Ausbildung interessiert ist. Hier könnten modellhaft die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen - Industrie zur Bekämpfung der Akademikerarbeitslosigkeit initiiert werden.

Deutsche Mittler und politische Stiftungen boten im Rahmen ihrer regionalen Tätigkeit in Tunesien Trainings, Seminare und Maßnahmen für libysche Partner an, darunter die GIZ, die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung, die DW-Akademie, das Goethe-Institut und die Hanns-Seidel Stiftung. Auch der DAAD hat seit 2016 regelmäßig in Tunesien Informations- und Vernetzungsaktivitäten organisiert sowie Fortbildungsmodule für libysche Partner angeboten. Nach Ausbruch der Kämpfe in Libyen 2019 konnten zunächst keine Veranstaltungen für libysche Partner angeboten werden, da diese nicht hätten einreisen können. Neues Potential bieten jedoch seit 2020 die Online-Angebote der DAAD-Außenstelle Tunis. So gab es verstärkt Online oder hybride Informationsveranstaltungen zu hochschulrelevanten Themen, ebenso wie virtuelle Messen und Online-Fortbildungen im Rahmen der DAAD-Kairo Akademie (DKA), die die Außenstelle Tunis regelmäßig in Kooperation mit der DAAD-Außenstelle Kairo anbietet.

## DAAD Aktivitäten<sup>12</sup>

Der DAAD-geförderte akademische Austausch zwischen Libyen und Deutschland ist ob der aktuellen Sicherheitslage in Libyen eine Einbahnstraße: 2021 förderte der DAAD insgesamt 69 libysche Hochschulangehörige und 27 deutsche, die ausschließlich im Programm „Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaften“ gefördert wurden. Der

Großteil der Förderung ist in zwei Programmen erfolgt; so konnten die libysch-deutschen Beziehungen durch Mittel des Auswärtigen Amtes im Rahmen der „Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaften“ nach 2016 ausgebaut und intensiviert werden. Die zweite maßgeblich relevante Förderschiene ist das „Integra Programm“.

<sup>9</sup> <https://test.erasmusplus.ly/>, letzter Zugriff: 17.11.2022.

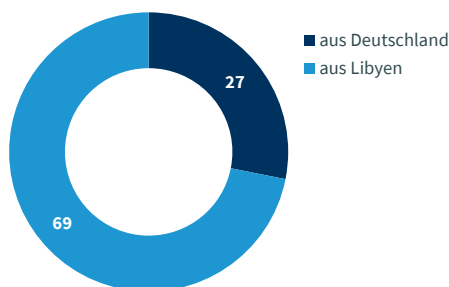
<sup>10</sup> [https://www.uni-med.net/wp-content/uploads/2021/11/UNIMED\\_list\\_members\\_Sep2022.pdf](https://www.uni-med.net/wp-content/uploads/2021/11/UNIMED_list_members_Sep2022.pdf), letzter Zugriff: 17.11.2022.

<sup>11</sup> Statistisches Bundesamt: Statistisches Bundesamt: Destatis, 2021.

<sup>12</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2021.

Von hervorgehobener Bedeutung für den Auf- und Ausbau der akademischen Kooperation nicht nur mit deutschen Hochschulen, sondern auch mit Partnern in der Region, ist das seit 2020 bestehende **DAAD-Außenstelle in Tunis (vormals Informationszentrum)**. Ein absoluter Großteil der Maßnahmen zur Information, zum Austausch, zur regionalen Kooperation ist am Standort Tunis regelmäßig für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Administratorinnen und Administratoren sowie Dozentinnen und Dozenten libyscher Hochschulen durchgeführt worden (s.u.).

#### GEFÖRDERTE 2021



7

### Individualförderung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Personenförderung fünf Libyerinnen und Libyer gefördert. Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

#### AA

##### Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karriere-stufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte D:/ A:3

### Projektförderung

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 82 Personen in der Projektförderung gefördert, davon 81 Libyer und Libyerinnen und ein Deutscher. Ein Libyer oder Libyerin wurden im Programm STIBET gefördert. Mit diesem Programm werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

#### AA

##### Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen der Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt der DAAD vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens. Im Zuge politischer und gesellschaftlicher Umbrüche soll mit der Transformationspartnerschaft die akademische Ausbildung gestärkt und die wissenschaftliche Innovationsfähigkeit der Zielländer gefördert werden. In der Zusammenarbeit zwischen deutschen und arabischen Hochschulen steht besonders die Strukturbildung in Lehre, Forschung, Dienstleistung und Hochschulmanagement, die Stärkung der Qualität von Forschung und Lehre sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen an den arabischen Partnerhochschulen im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte.

Das Programm beinhaltet aktuell drei Programmlinien: Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabische Kurzmaßnahmen und Deutsch-Arabische Forschungspartnerschaften und läuft Ende 2021 (Kurzmaßnahmen) und Ende 2022 (Hochschul- und Forschungspartnerschaften) aus.

In Anbetracht der gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in der MENA-Region (Middle East and North Africa) wird die Förderung von kultur- und bildungspolitischen Projekten mit Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens inhaltlich

neu ausgerichtet und ab 2022 das neue Programm "Ta'ziz Partnerschaft für Demokratie" eingeführt. Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit libyschen Partnern gefördert.

- Universität Gießen – Sabratha University, University of Tripoli, Geografie, „Geography in Libya: Nachwuchsförderung und Curriculum-Reform“ (2019-2021)

Geförderte D: 27 A: 7

## BMBF

### Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte D: / A: 36

## BMZ

### Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES Schwerpunkregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam

vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit libyschen Partnern gefördert:

- Europäische Fachhochschule Rhein/Erft, Universität zu Köln – University of Benghazi, University of Sebha, University of Zawia, University of Sirte, University of Tripolis, Sabratha Higher Institute of S&T, Studienfach übergreifend, „Go digital Libya“ (2021-2024), weiteres Partnerland: Tunesien

Geförderte D: / A: 19

## Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Die akademische Zusammenarbeit und Partnerpflege mit Libyen ist seit 2016 kontinuierlich ausgebaut worden. Aufgrund der Sicherheitslage wurden alle DAAD geförderten Seminare in Tunesien durchgeführt. Ziel ist es, libyschen Hochschulen den Anschluss an die internationale Wissensgesellschaft zu gewähren und möglichst viele tri- oder multilaterale Projektaktivitäten anzuregen. Seit 2019 sind die Reisemöglichkeiten nach Tunis erschwert und waren phasenweise vollständig zum Erliegen gekommen.

Die individuelle Information und Beratung erfolgten daher vorrangig per E-Mail, in einer monatlich angebotenen Onlinesprechstunde oder telefonisch.

Speziell für libysche Interessierte wird mehrmals im Jahr ein Informationsseminar zu den Themen Studieren und Forschen in Deutschland angeboten. Diese Seminare sind sehr gut besucht und zeigen das große Interesse an den libyschen Universitäten für den Hochschulraum Deutschlands. Darüber hinaus bietet die Außenstelle im regelmäßigen Turnus für den gesamten Maghreb Online-Seminare zu hochschulbezogenen Themen an, an denen regelmäßig auch Interessierte aus Libyen teilnehmen.

Mit der Coronapandemie wurde das Angebot der Außenstelle Tunis an Onlineberatungen stark



ausgebaut. Dies hat sich zusätzlich als vorteilhaft erwiesen, um die nationale und regionale Reichweite zu vergrößern. Mit der Onlinesprechstunde, die auch bei verbesserter Pandemielage beibehalten worden ist, können auch Interessierte aus den mitbetreuten Nachbarländern erreicht werden. Die Webseite ([www.daad.tn](http://www.daad.tn)) spricht neben tunesische auch algerische, marokkanische und libysche Bewerberinnen und Bewerber und Studieninteressierte an und bietet länderspezifische Informationen. Maghrebische Partner werden durch unterschiedliche Veranstaltungsformate regelmäßig zusammengebracht und vernetzt. Dadurch werden Sichtbarkeit der DAAD-Arbeit in der Region gesteigert und multilaterale Partnerschaften angeregt. Regionales Wissen wird regelmäßig in Berichten, Sachständen und in der Bildungssystemanalyse (BSA) für alle Maghreb-Länder zusammengetragen.

Die Datenbank des DAAD Tunis verzeichnet 667 aktive Kontakte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Administratorinnen und Administratoren sowie Dozentinnen und Dozenten an Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die in Libyen tätig sind, darunter auch einige wenige Deutschlandalumni. Die Zahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Dies ist auf die Werbeanstrengungen der Außenstelle Tunis zurückzuführen. Der DAAD Tunis versorgt das Multiplikatorennetzwerk mit Informationen, Beratung, Schulungen, Broschüren, Trainings und Fördermöglichkeiten.

## VERANSTALTUNGEN

2021 beteiligte sich die Außenstelle Tunis an vier digitalen Bildungsmessen mit regionalem Fokus. Die sehr erfolgreichen Trainingsmodule der DAAD Kairo Akademie (DKA) wurden auch 2021 angeboten. Zielgruppe sind maghrebische Projektpartnerinnen und -partner, Alumni und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Das Format wurde pandemiebedingt auf ein digitales Angebot umgestellt, was von den Teilnehmenden sehr gut angenommen wurde.

Die regionale Arbeit im Maghreb für die Länder Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien wird kontinuierlich fortgeführt und intensiviert.

Neben den oben bereits beschriebenen Angeboten und Fortbildungen sind hervorzuheben:

### Fortbildungsmodule in Zusammenarbeit mit der DAAD Kairo Akademie (DKA)

In Zusammenarbeit mit dem DAAD Kairo bot die DAAD-Außenstelle Tunis auch 2021 fünf DKA Module zu soft skill Schulungen an. Die Nachfrage ist auch beim Online-Format groß. Zudem können mit dem neuen virtuellen Format Hochschulpartner aus allen Maghreb-Ländern erreicht werden. Die Außenstelle hat auch mit dem Abklingen der Pandemie das Angebot der digitalen Module fortgesetzt, da sie eine ausgezeichnete Alternative für alle diejenigen sind, die nicht nach Tunis anreisen können. Zudem wird die regionale Vernetzung und Zusammenarbeit gestärkt, da sich Fachkolleginnen und -kollegen aus unterschiedlichen Maghreb-Ländern im Rahmen der Veranstaltungen treffen und sich Synergien ergeben.

## ALUMNIAKTIVITÄTEN

Auch 2021 waren pandemiebedingt persönliche Vernetzungs- und Nachkontakttreffen nicht möglich. Die DAAD Außenstelle Tunis hat jedoch die maghrebischen Alumni regelmäßig mit Informationen und maßgeschneiderten Angeboten versorgt. In den sozialen Netzwerken und per Mailings wurden die Alumni über fachliche Alumni-Sonderprojekte und Messen informiert. Die Außenstelle Tunis porträtiert darüber hinaus regelmäßig Alumni auf der Webseite und auf Facebook und gibt ihnen dort eine Plattform, um sich selbst und ihren Deutschlandbezug vorzustellen.

## MARKETING

### INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Gemeinsam mit Gate Germany hat die DAAD-Außenstelle Tunis 2021 an diversen Online-Formaten teilgenommen: Insgesamt vier virtuelle Bildungsmessen hat die Außenstelle mit unterstützt und beworben.

Die regionale Facebook-Seite „DAAD Tunis“ verzeichnete Ende 2021 circa 30.000 Follower. Libyen ist mit gut 900 Followern vertreten (gegenüber 579 im Vorjahr).

## Publikationen

### Hochschulreader Libyen, Mai 2018

Um das gegenseitige Informationsdefizit abzubauen und weil die Informationen zu libyschen Hochschulen im Netz veraltet und meist nur auf Arabisch verfügbar sind, hat die Außenstelle Tunis in einem Hochschulreader Daten, Fakten und Wissen zur Hochschullandschaft Libyen aus Quellen und Präsentationen der Seminararbeit zusammengetragen. Die Informationen sind von den Hochschulen durch die Leiter der International Offices autorisiert.

Der [Reader](#) wendet sich an deutsche Hochschulpartner, die ein Interesse an einer Zusammenarbeit und Kooperation mit Libyen haben. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

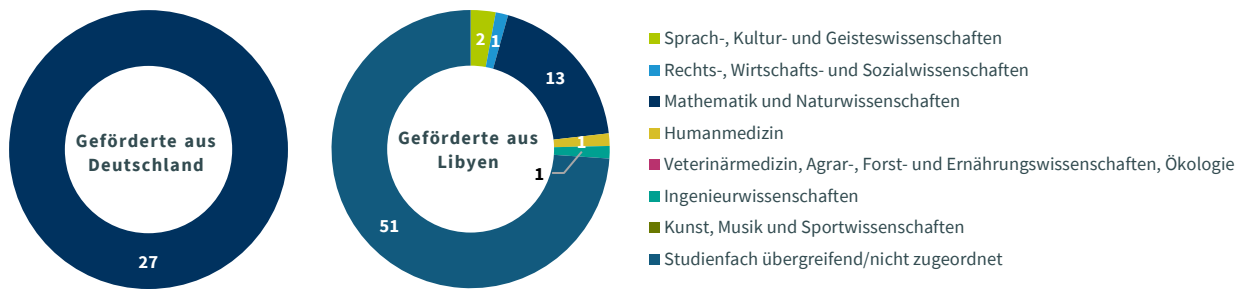


# Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Libyen, 2012-2021



Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2021

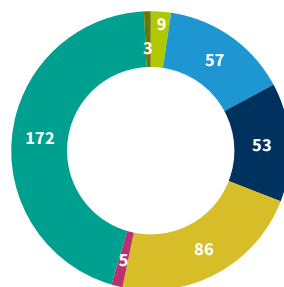


11

Studierende aus Libyen in Deutschland 2012-2021



Fächeraufteilung Studierende aus Libyen in Deutschland 2020



Quellen: DAAD Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2021, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer+Dörfler/moloko\_vector/shutterstock.com, CIA WFB



# Impressum

## Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn  
Tel. +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444  
postmaster@daad.de  
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:  
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee  
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,  
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;  
Verantwortlicher i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:  
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen  
www.daad.de/kiwi  
www.daad.de/laenderinformationen/libyen

13

## Autorinnen und Autoren (Kapitel 1 und 2)

Dr. Renate Dieterich, Leiterin der DAAD-Außenstelle Tunis  
[info@daad.tn](mailto:info@daad.tn)

## Redaktion

Suad Shumareye und Sandra Köhler, DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen  
[kiwi@daad.de](mailto:kiwi@daad.de)

## Stand

Oktober 2022

## Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

## Bildnachweis

© DAAD

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht  
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten



Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

